

Mission: Escape Jerusalem

	○ ○ ○ ○ ○
	Max. 60 Minuten
	1–4 Personen
	Notizpapier, Stift, 2 Smartphones

Vor zwei Tagen seid ihr in Israel gelandet. Als eure Firmreise habt ihr euch entschieden, die wichtigsten Orte aus der Bibel zu besuchen. Gestern seid ihr von Nazareth nach Jerusalem gereist. Eure Firmbegleitenden gaben euch in Jerusalem soeben etwas Zeit, um die Stadt selbständig zu entdecken. Zusammen mit deinen Freunden schlenderst du entlag der Via Dolorosa hinauf zum Tempelberg. Wow, was für eine wunderschöne, goldige Kuppel. Der Felsendom thront ja beeindruckend auf dem Tempelberg. Langsam und gemütlich geht ihr um den Dom herum und beobachtet das rege Treiben der Touristen und Einheimischen. Ein Jude hält euch an und meint, ihr müsst euch auch noch die Klagemauer auf der Aussenseite der Mauer anschauen. Dies sei ein wichtiger Ort zum Beten für sie. Na klar, wieso nicht? Schon zieht ihr los Richtung Klagemauer. Doch wo ist sie denn nur? Dies kann doch nicht so schwierig sein. Die Zeit rennt euch langsam, aber sicher davon. Ihr fragt einen Juden noch einmal nach dem Weg. Er geht sowieso gerade hin zum Beten und nimmt euch mit. Warum stecken denn da so viele Zettel in der Mauer? Der Jude erklärt euch die Bedeutung der Gebetzettel und fordert euch auf, ebenfalls ein Gebet aufzuschreiben. Beim Suchen von Schreibzeug in eurem Rucksack fällt euer Blick auf die Handyuhr. Was, schon 11:25 Uhr!?!? Das kann doch nicht wahr sein, in einer Stunde fährt bereits der Bus nach Betlehem ab. Diesen dürft ihr auf keinen Fall verpassen! Nur noch eine Stunde, um durch Jerusalem zu hetzen, um rechtzeitig am Bahnhof zu sein.

Die Zeit tickt:

Gebt den Code in eure Escape-Team App ein und rennt weiter durch Jerusalem.

MI-AE72-2CCB



Phase 1:

Gotteshäuser und Weltreligionen

Ihr geht von der Klagemauer runter in die Altstadt. Dabei kommt ihr immer wieder an einer **Synagoge** vorbei, ab und zu seht ihr eine **Kirche** und etwas seltener, aber immer noch oft, eine **Moschee**. Beim Schauen erinnert ihr euch an den Religionsunterricht. «Was hat uns Herr Gmür erzählt? Synagoge → Judentum, Kirche → Christentum, Moschee → Islam. Das würde bedeuten, dass hier wie viele Weltreligionen versammelt sind? Irgendwie kommen wir nicht drauf.»

In eurem Reiseführer findet ihr eine Seite, die beschreibt:

In Jerusalem hat es:



Wenn wir wieder zu Hause sind, dann müssen wir über die _ Weltreligionen und die vielen Gebäude erzählen. Jerusalem muss die Stadt mit den meisten Gotteshäusern sein.

Phase 2:

Nächstes Jahr in Jerusalem

Ihr geht durch die verwinkelten Gassen Jerusalems, bis ihr vor einen Laden steht, der ein grosses Schild an der Tür hat: Alles für den Sederabend!

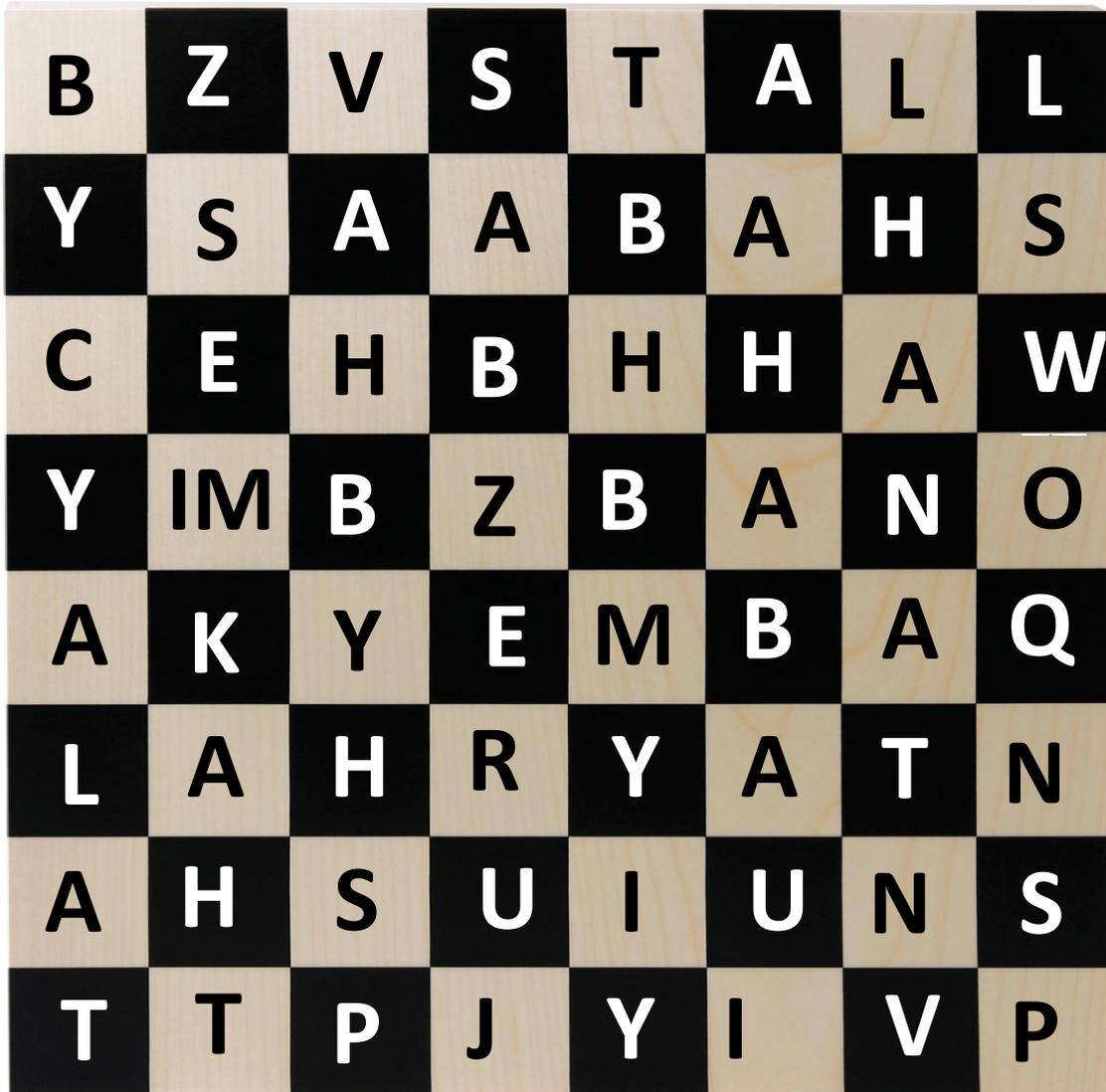
Spannend, denkt ihr, da ihr noch nie vom Sederabend gehört habt und geht rein, um zu fragen. Am Tisch sitzt ein alter, jüdischer Mann mit seinem Enkel und spielt Schach.

Der alte Mann erzählt euch die Geschichte vom Auszug Mose und der Israeliten aus Ägypten. Und immer in der Zeit, in der die Christen Ostern feiern, zelebrieren die Juden die Erinnerung an Mose Pessach. Zu Beginn des einwöchigen Festes wird der Sederabend abgehalten. Ein grosses rituelles Essen, das mit einem Hoffnungsritual endet.

Ob wir wissen, womit man den Sederabend abschliesst?

Auf unser Kopfschütteln zeigt der Mann hoch zum Tempelberg, von dem wir gerade kamen.

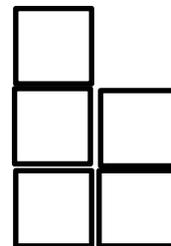
«Da stand zweimal ein grosser Tempel zu Ehren JWHS (die jüdische Bezeichnung für Gott), zweimal wurde er niedergerissen, zerstört. Wenn er das dritte Mal aufgebaut ist, dann kommt die Herrschaft Gottes wieder zurück, der Messias wird kommen, um uns alle zu erlösen. Darum wünschen wir uns alle zum Schluss des Sederabends *L'Shana Haba'ah B'Yerushalayim!* oder wie ihr sagen würdet *Nächstes Jahr in Jerusalem!* Damit sprechen wir die Hoffnung aus, dass wir nächstes Jahr im Tempel feiern und Gott uns noch näher ist als heute.»



Wie viele Sprünge musst du tun?

Wie viele weiße Felder wurden nicht gebraucht?

Wie viele schwarze Felder wurden nicht gebraucht?

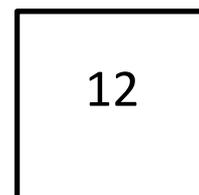
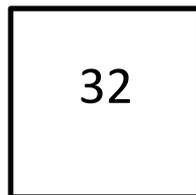
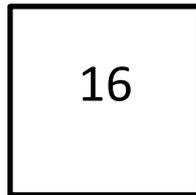
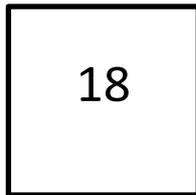
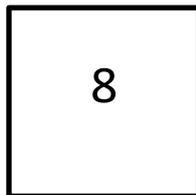


Phase 3:

Jerusalem tanzt

Als ihr den Laden rund um den Sederabend verlässt, hört ihr bereits laute Musik spielen. Da seht ihr eine riesige Gruppe von Personen auf dem nahegelegenen Platz tanzen. Was machen diese denn da? Eine Person wird auf unsere wundernden Blicke aufmerksam und kommt auf uns zu. John ist aus Südafrika und erklärt uns, dass dieses Lied ebenfalls von da kommt. Doch mittlerweile bewegt sich die ganze Welt von Klein bis Gross zu dem Lied. Auch Spitalangestellte, Polizisten, Flugpersonal und sogar Priester und Nonnen tanzen zum Rhythmus von Jerusalema. Ursprünglich wurde dieser Tanz von einem traditionellen Hochzeitstanz aus Angola abgeleitet. Nun vereine sich die Erde beim Händeerheben, um Gott zu danken.

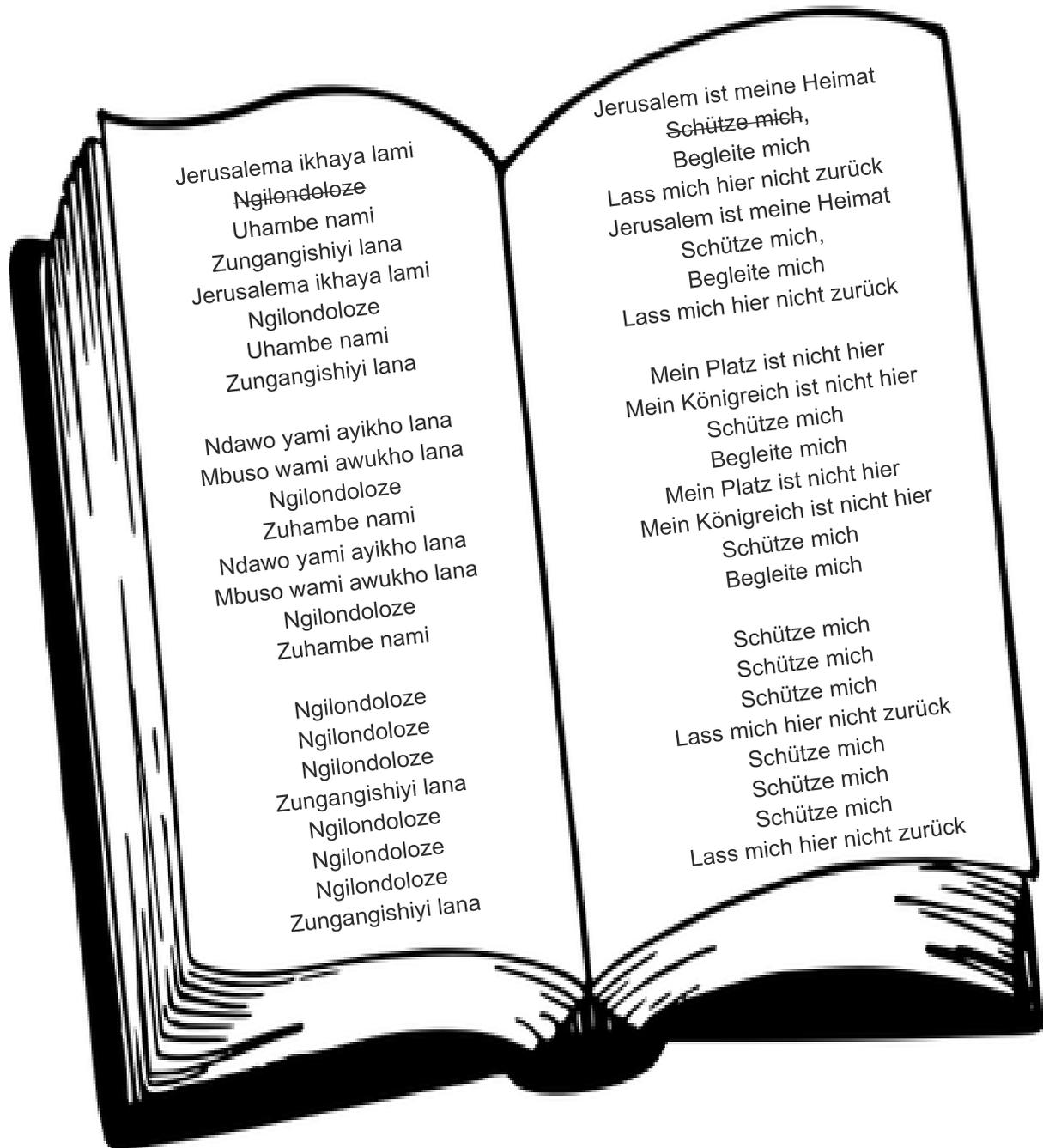
[Top 10 Best Jerusalema dance challenges | |WORLDWIDE. - YouTube](#)



Phase 4:

Was singen sie denn da?

Der Tanz fesselte euch bereits und ihr versucht, den Liedtext mitzusingen. Doch was singen sie hier eigentlich? Deine südafrikanische Bekanntschaft erzählt dir stolz, dass das Lied in isi-Zulu, einer der elf Amtssprachen von Südafrika, gesungen ist und übersetzt dir den Text.



Phase 5:

Reise durch Südafrika

Wow, das Lied tönt ja fast wie ein Gebet. Wer kam denn auf die Idee, ein solches Lied zu schreiben? Es werden dir die Namen Master KG und Nomcebo Zikode genannt. Sie kämen aus der Region Limpopo, im Norden von Südafrika. Mit einem Promotionplan hätten sie ihr Lied erst in ihrem Heimatland bekannt gemacht, erst anschliessend sei es ein Hit rund um die Welt und auch in Jerusalem geworden.

Dazu führen sie mit dem Auto 2 Stunden 35 Minuten quer durch Limpopo, um an den Flughafen von der Provinzhauptstadt Polokwane zu gelangen. Da wurden sie erkannt und spielten zur Freude der Flughafenmitarbeitenden und Passagiere das Lied einmal vor. Von da flogen sie nach Johannesburg. Sie folgten einer Einladung von Freunden und anschliessend gaben sie ein grosses Live-Konzert am Gauteng Music Festival. Am nächsten Morgen fuhren sie los in die 55 Minuten entfernte Hauptstadt von Südafrika. Einen Besuch beim Präsidenten im State House war angekündigt. Am selben Tag ging es dann aber auch wieder zurück nach Johannesburg, da sie am nächsten Morgen nach Kapstadt flogen. Zum Ärger aller hatte der Flug 31 Minuten Verspätung. Mit etwas Zeitverzögerung kamen sie doch noch in Kapstadt an. Der Besuch bei einem Kapstadter Radio- und TV-Sender war besonders erfolgreich, so dass sie sich einen freien Nachmittag zur Erholung verdient hatten. Schliesslich wartete ein grosses Open Air Konzert am Folgetag im botanischen Garten von Kirstenbosch auf sie. Es wäre ihnen möglich gewesen, das Flugzeug zu ihrem nächsten Halt Port Elizabeth zu nehmen. Sie entschieden sich allerdings für einen Roadtrip. Dieser dauerte 6 Stunden 54 Minuten länger, dafür konnten sie die Tante von Master KG auf dem Weg besuchen und ein Spontankonzert am Strand von Jeffreys Bay geben. Die Nacht verbrachten sie in Port Elizabeth, wo sie tagsüber ein Konzert an einer Universität für Studenten gaben, bevor sie am Abend noch nach Durban (King Shaka International Airport) reisten. Durban war der letzte Stopp für zwei Konzerte, bevor sie sich auf dem schnellsten Weg wieder nach Hause machten. Das viele Reisen war anstrengend, doch es war jede Sekunde wert.



Flugplan von Master KG und Nomcebo Zikode